



Bilanz

DR. GEORG WAILAND

Jobs, Jobs, Jobs: Wer schafft sie?

Endlich gute Nachrichten vom Arbeitsmarkt: Erstmals seit fünf Jahren ist die Zahl der Arbeitslosen gesunken (auf 354.072 bei 3,614 Millionen Beschäftigten). Besonders erfreulich der Rückgang bei den Jugendlichen (minus 13,8 Prozent), bei den über 50-Jährigen hingegen ist das Problem mit plus 10,1 Prozent größer geworden.

Die Regierung bejubelt diese Zahlen als „Trendwende“. Und viele Bürger fragen sich: Woher kommen all diese Jobs? Um es gleich vorwegzunehmen: Sicher nicht aus der Wunderlüte der weissen Koalition, aber immerhin: Die Politik hat die neue Dynamik in der Wirtschaft nicht beschädigt, sondern sie hat versucht, diese Tendenz zu unterstützen.

Jobs entstehen dann, wenn Unternehmer begründet optimistisch sind. Dann wird investiert, dann wird Personal eingestellt. Das gilt für die Klein- und Mittelbetriebe, aber auch für die größeren Firmen, die mit ihren Exporten zum Wachstums- und Beschäftigungsmotor werden. Im Klartext: Ohne Unternehmen gibt es keinen Wohlstand, selbst das größte staatliche Projekt oder „Beschäftigungsprogramm“ kann da nicht mithalten.

Diesmal hat sich die Regierung besser verhalten, als es ihrem Ruf entspricht: die Investitionsprämie für die Kleinfirmer, die Geldspritze für Leitbetriebe, dazu kommt der (komplizierte) Job-Bonus und die noch sehr unklare Initiative für die über 50-Jährigen. Alles sehr bemüht, aber den Turbo zünden die Betriebe!

Foto: EPA/Sportida/Vid Pomikar

Auf Eierdatenbank Herkunft checken

Welches Huhn legt mein Oster-Ei?

Wien. – 70 Millionen Eier essen die Österreicher zu Ostern – 10% des Jahresverbrauchs. Ob das Huhn aus Bio-, Boden- oder Freilandhaltung stammt, klärt ein Blick auf das Ei: Dort findet sich ein zehnstelliger Code. Die erste Ziffer (0=bio, 1=Freiland, 2=Boden, 3=Käfig) zeigt die Haltungform, Buchstaben wie AT oder DE sind der Län-

dercode. Die siebenstellige Ziffer am Ende steht für den Hersteller. Auf www.eierdatenbank.at lässt sich mit dem Code das Ei bis zum Bauernhof zurückverfolgen, und man sieht, ob im Osterkorb Eiern von glücklichen Hühnern liegen.

Im Krone Check

Bei gefärbten Eiern gibt die Verpackung Hinweise auf Haltung und Herkunft. ▶



Foto: Peter Tomschi

Im Euroraum werden 9 Mrd. Scheine getauscht

Neue 50-Euro-Banknote ist ab sofort in Umlauf

Wien. – Am 4. April starteten die Nationalbanken im Euroraum mit der Ausgabe der neuen 50-Euro-Banknote. Sie ist nicht nur mit einem neuen Design versehen, sondern durch neue Sicherheitsmerkmale noch fä-

schungssicherer. Insgesamt sind in Europa rund 9 Milliarden „50er“ in Umlauf. Diese werden zwar jetzt sukzessive getauscht, bleiben aber weiterhin gültig.

Die Wahrscheinlichkeit, einen falschen Schein in die Hände zu bekommen, ist zwar gering. Dennoch kann man mit den Schritten „Fühlen – Sehen – Kippen“ seine Banknoten sehr einfach ohne Hilfsmittel auf Echtheit prüfen.

Die Scheine der jetzt neuen Europa-Serie (s. Foto) sind deutlich fälschungssicherer als der alte „50er“.



Business line

➤ Mehr Spareinlagen

Trotz Minizinsen sparen die Österreicher mehr: Im Vorjahr verbuchte die BKS Bank um 9% mehr Einlagen, die Oberbank um 5% mehr.

➤ Signa nun Rad-Riese

René Benkos Signa-Gruppe wird durch den Kauf von Probekeshop größter Online-Fahrradhändler Europas.

Makler warnen vor Provisions-Aus

Wien (e.m.). – Österreichs Makler warnen vor den Folgen, wenn Mieter keine Makler-Provision mehr zahlen müssten. Diese Forderung kommt u. a. immer wieder von der Arbeiterkammer und den Grünen: In Deutschland sei das offizielle Wohnungsangebot deshalb um ein Drittel zurückgegangen, vor allem günstige Wohnungen würden eher unter der Hand vermietet.

1500 Euro im Monat:

Gewerbe für Fristen beim Mindestlohn

Wien. – Gegen die rasche Einführung eines Mindestlohns von 1500 Euro brutto im Monat sprechen sich die heimischen Gewerbe- und Handwerksbetriebe aus. Sie fordern jetzt längere Übergangsfristen.

In etlichen Gewerbebranchen liegt der Einstiegslohn für ungelernete oder angelernte Kräfte derzeit deutlich unter 1300 Euro, etwa bei Textilreinigern, Floristen und Konditoren. Eine Anhebung auf 1500 Euro würde Kostensteigerungen von bis zu 27% bedeuten.

Branchensprecherin Renate Scheichelbauer-Schuster: „Die Frage ist, kann man diese Kosten auf die Preise aufrechnen, oder verliert man Kunden?“ Sie fordert – je nach Branche – Übergangsfristen bis 2023 oder 2025. Sollte die Regierung den Mindestlohn früher wollen, müsste der Staat mit Zuschüssen aushelfen, da die Firmen schon jetzt unter enormem Preisdruck stehen. Eine andere Idee ist, die Höchstarbeitszeit im Gegenzug auf zwölf Stunden anzuheben.



ABB-Chef Ulrich Spiesshofer (li.) freut sich über den Deal, Johann Wimmer (re.) bleibt Geschäftsführer.

Fotomontage/Fotos: EPA/LIS/NIEMNER

Innviertler Hightech-Firma mit rund 3000 Mitarbeitern

Industriepeterle „B&R“ wird an Schweizer ABB verkauft

Eggelsberg (m.s.). – Heimlich, still und leise haben zwei öö. Unternehmer ein erfolgreiches Hightech-Unternehmen geschaffen. Die „Bernecker+Rainer Industrie-Elektronik“ (B&R) mit 3000 Mitarbeitern wird jetzt an die Schweizer ABB verkauft.

Als Spezialist für Software-Steuerung für Maschinen hat B&R seit dem Jahr 2000 den Umsatz auf heute mehr als 600 Millionen Dollar verfünffacht. Das Unternehmen wächst zweistellig, demnächst will man die Umsatzmilliarde knacken. In Eggelsberg und Gilgenberg (Bezirk Braunau) arbeiten zwei

Drittel der Beschäftigten. Der letzte Jahresgewinn lag bei 70 Mio.€, als Kaufpreis wird sogar ein Milliardenbetrag kolportiert.

Die Firmengründer Erwin Bernecker und Josef Rainer (beide Mitte 60) haben keine Nachfolger und nahmen daher schweren Herzens ein Angebot des Schweizer ABB-Konzerns

(weltweit 132.000 Mitarbeiter) an. Der will nun sein Kompetenzzentrum für Softwarelösungen in OÖ ansiedeln. ABB-Chef Spiesshofer freut sich über die „einmalige Chance“. Die Firmengründer bleiben als Berater an Bord, Johann Wimmer macht als Geschäftsführer weiter.

Mit dieser Lösung ist auch der öö. Wirtschaftslandesrat Michael Strugl zufrieden: „Die Firma hat Grundstücke dazugekauft, daher wird wohl an den Standorten weiter expandiert.“

DIE GRÖSSTEN PLEITEN IM MÄRZ 2017			
Top 10 nach Mitarbeitern			
1	Ueberreuter Print & Packaging GmbH	NÖ	Großhandel mit Gebrauchsgütern 79
2	Bauunternehmen Breitenhuber	K	Wohnungs- und Siedlungsbau 41
3	Glaser Ges.m.b.H.	NÖ	Wohnungs- und Siedlungsbau 40
4	Sadiki Baustahlverlegung GmbH	OÖ	Sonstige spezialisierte Bautätigkeiten 38
5	TOPKRAFT GmbH	OÖ	Befristete Überlassung von Arbeitskräften 34
6	Spax Bau Ges.m.b.H.	W	Sonstige spezialisierte Bautätigkeiten 26
7	Compact Bau & EntwicklungsgmbH	NÖ	Einzelhandel mit Metallwaren 26
8	Cafe Posthof in Mödling	NÖ	Kaffeehäuser 24
9	Tiroler Strick und Walk GmbH	T	Einzelhandel mit Bekleidung 22
10	Kaffeemühle Management GmbH	W	Pensionen 20

Alle Kurse für die Lehrabschlussprüfung gratis:

Förderpaket für Lehrlinge

Wien. – Die Regierung hat ein neues Lehrlings-Paket mit Verbesserungen für Jugendliche beschlossen: Ab Juli werden die vollen Kosten für alle Vorbereitungskurse auf die Lehrabschluss-

prüfung übernommen. Bisher war die Förderung mit 250 € gedeckelt. Zudem werden Sprachkurse während Auslandspraktika kostenlos. Das Lehrlings-Paket kostet jährlich 2,7 Millionen Euro.

Die nö. Druckerei Ueberreuter mit 79 Beschäftigten war die bedeutendste Firmeninsolvenz im März. Ansonsten hat es einige Betriebe aus dem Baubereich erwischt.